

Rellinger Bürgerstiftung führungslos

Klaus Parusel gibt Ende Juni Amt als ehrenamtlicher Geschäftsführer auf. Nachfolgersuche läuft

ARNE KOLARCZYK

RELLINGEN :: Vor fünf Jahren ging die Bürgerstiftung Rellingen an den Start. Seitdem ist Klaus Parusel Gesicht und Motor der gemeinnützigen Einrichtung. Zum 30. Juni 2016 legt der pensionierte Sozialamtsleiter nun sein Amt als ehrenamtlicher Geschäftsführer nieder. „Die Aufgabe hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich habe mich jetzt aber entschieden, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen“, sagt er. Nächstes Jahr wird Klaus Parusel 70 Jahre alt und will sich dann überwiegend der Betreuung seiner beiden Enkelkinder widmen.

Wer sich dann um die Bürgerstiftung kümmert, ist noch unklar. „Für die Gemeinde ist das ein herber Verlust“, sagt Bürgermeisterin Anja Radtke. Parusel habe die Arbeit der Einrichtung geprägt, habe unentgeltlich seine Zeit geopfert und viel Gutes bewirkt. „Wir werden im Januar auf einer Beiratssitzung besprechen, was das bedeutet“, sagt Radtke. Der Plan, die Stiftung von der VR Bank Pinneberg abzukoppeln und eigenständig zu betreiben, müsse angesichts des Abgangs des Geschäftsführers zunächst auf Eis gelegt werden. Schließlich sei es nicht klar, ob es weiterhin jemanden gibt, der diese Aufgabe ehrenamtlich ausfüllen wird.

Ohne Parusel würde es die Stiftung gar nicht geben. Der 69-Jährige war einst als Betreuer für die Rellingerin Irmgard Lüth eingesetzt. Zum Dank hinterließ sie der Gemeinde 175.000 Euro, die als Kapital der Stiftung dien-

ten. Geplant war, die jährlichen Zinsen für Projekte der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie aus den Bereichen Sport und Kultur auszuschütten. Dank Parusels unermüdlicher Arbeit wuchs jedoch das Kapital der Stiftung stetig an, sodass erheblich mehr gefördert und initiiert werden konnte, als zunächst vorgesehen. Seit 2011 gab es Zustiftungen in Höhe von 140.000 Euro, hinzu kommen Spenden in Höhe von 40.000 Euro. Seitdem standen Zinserlöse von 24.000 Euro für Projekte zur Verfügung.

Schwerpunktmäßig profitierten davon Kinder und Jugendliche. „Es ging uns nie um Einzelförderung, sondern darum, dass möglichst viele profitieren“, sagt Parusel. Er rief die Rellinger Leseweche ins Leben, die bereits zwei Mal mit Erfolg veranstaltet werden konnte. Auch das Bunte Essen für Kinder ist einer Initiative Parusels zu verdanken. „Wir werden das 2016 noch ein drittes Mal machen“, sagt Parusel,

der dazu wieder auf 50 ehrenamtliche Helfer zählen kann.

Auch Familien haben von der Bürgerstiftung profitiert. Sie rief Anfang 2013 das Projekt der Familienlotsin ins Leben, die den Eltern von neugeborenen Rellinger Kindern mit Rat und Tat zur Seite steht. Als Financier konnte zunächst der Lions-Club gewonnen werden, für 2016 und 2017 sichert die Firma Crown das Fortbestehen des Projektes ab.

Drei Mal die Woche kommt der 69-Jährige in sein Büro im Rathaus, organisiert Projekte, telefoniert mit Unterstützern und kümmert sich um die Buchführung. „Nach meinem Abschied aus dem Sozialamt war ich auf diese Weise weiterhin im Rathaus präsent“, sagt der 69-Jährige. Nun will er endgültig dem Rathaus den Rücken kehren – aber nicht ohne für einen Nachfolger zu sorgen. „Ich habe eine Person im Blick und hoffe sehr, dass es mit ihr klappt“, sagt er.



Bürgermeisterin Anja Radtke bedauert die Entscheidung von Klaus Parusel, die Geschäftsführung der Bürgerstiftung abzugeben

Arne Kolarczyk